

InnSalWieGra - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2025

22.06.2025 - Wiener Neustadt - Hartberg

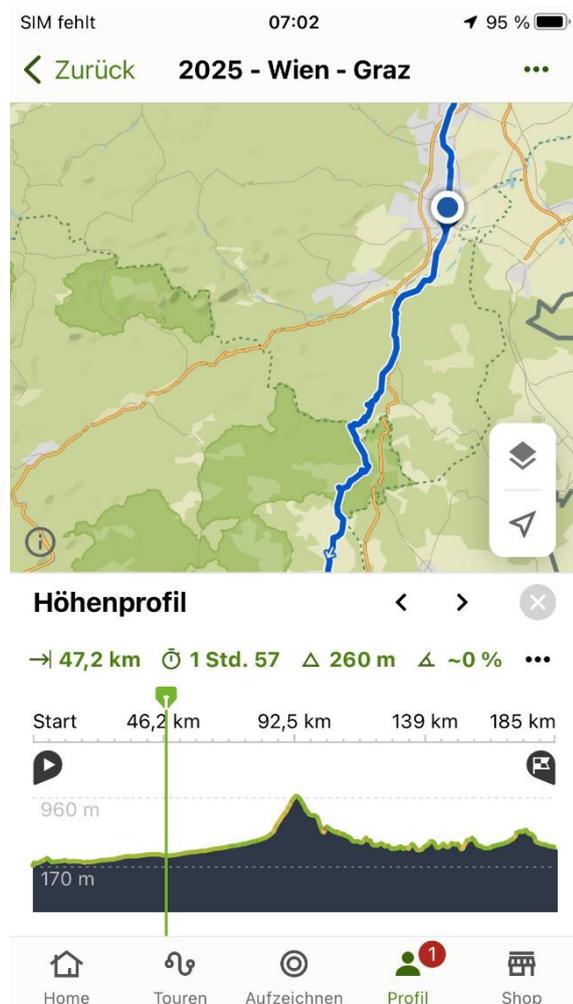
Strecke: von: Wiener Neustadt
nach: Hartberg
km_T: 89,07
km_G: 852,99
km_{D/T}: 21,6
V_{Max}: 67,3
V_D: 77,54

Garmin (Link): <https://www.komoot.com/de-de/tour/2349182668/zoom>
<https://www.komoot.com/de-de/tour/2349191173/zoom>
<https://www.komoot.com/de-de/tour/2349196707/zoom>

Profil: sehr bergig
Unterkunft: Hotel Brauhaus

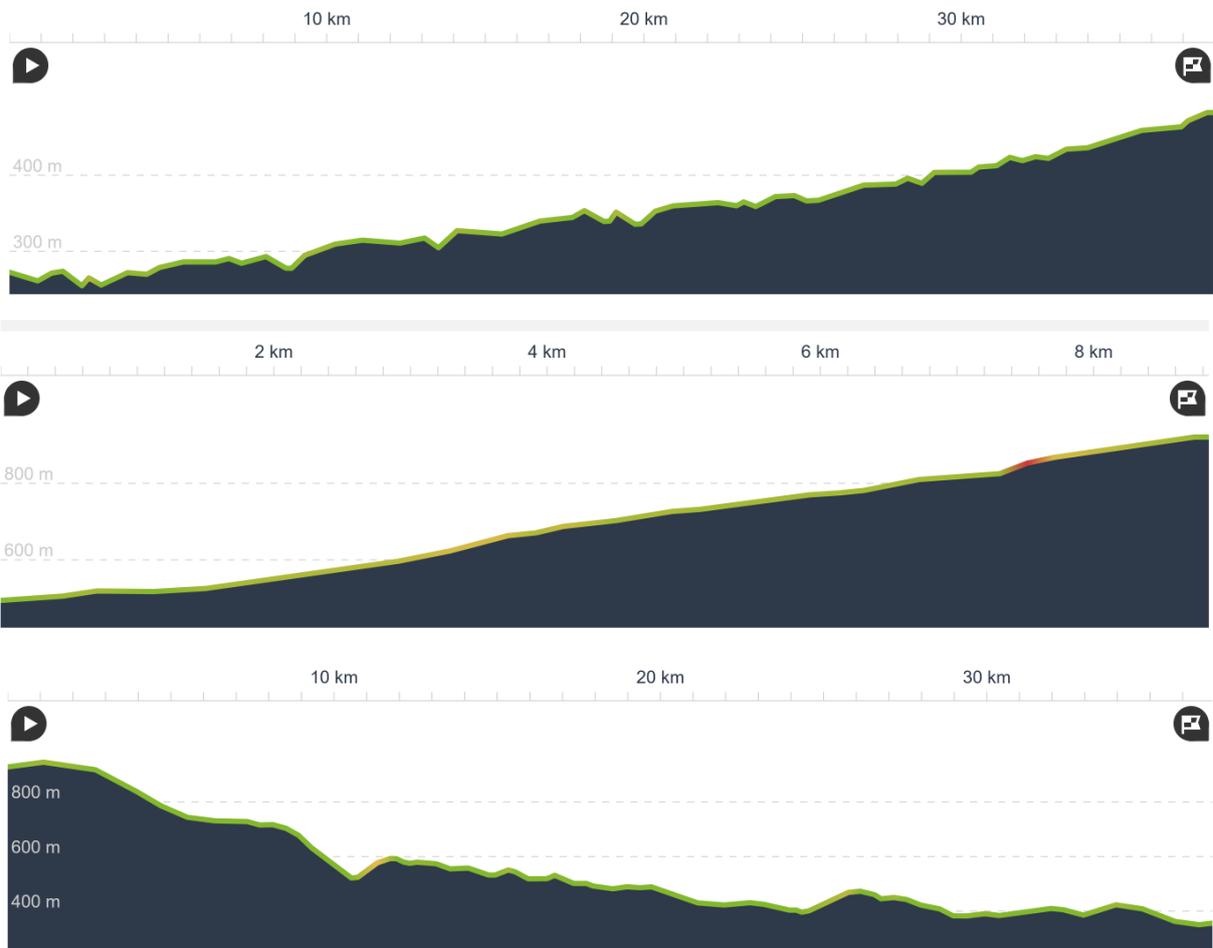
Vorschau

Da muss ich heute rüber und so wird das Wetter werden:



Vorwort

Vorab seien hier mal die Streckenprofile der heutigen Touren angegeben und, ja, es war eine Quälerei, der überwiegend schlechten Straßen in der Steiermark, dem permanenten Gegenwind und natürlich der Steigungen wegen.



Heute

Im Preis für die Übernachtung war kein Frühstück enthalten. Ab 06:30 Uhr sei die Rezeption besetzt, so wurde mir am Vortag versichert, aber es war keiner da. Also bin ich erstmal frühstücken gegangen und habe anschließend bezahlt.

Der Start auf dem Rad geschah dann um 08:35 Uhr, eingecremt mit LSF 50, es sollte heute der heißeste Tag werden. Und wurde er vermutlich auch.

Brunn an der Pitten durchfahre ich bei km 16 um 09:30 Uhr. Dieses und die folgenden kleinen Dörfchen sind hübsch anzuschauen. Da aber heute Sonntag ist, ist kaum jemand auf der Straße zu sehen.

Vorläufig geht es ganz leicht den Berg hoch, beim Blick auf das heutige Streckenprofil hatte ich gestern mit Schlimmerem gerechnet. Ich kann fast ausschließlich im Modus ECO fahren. Und es geht ab und an dann erfreulicherweise auch mal wieder a bisserl runter. Das taugt mir. Die Gegend ist landwirtschaftlich geprägt, es müffelt stellenweise.

Gestartet war ich in Dernau bei einer bis dato gefahrenen Gesamtstrecke von 3.185,6 km auf dem Tacho. Jetzt, um kurz vor 10:00 Uhr sind genau 4.000,0 km auf der Uhr, das heißt, dass diese Tour bisher schon 814,4 km geradelt bin und es kommen ja noch ein paar km dazu.

Die Sonne brennt erbarmungslos. Bei km 31 um 10:20 Uhr mache ich unter einer Brücke mal eine kleine Pause. In der Zwischenzeit bin ich bereits auf 397 Höhenmeter geklettert, die Steigungen sind kontinuierlich aber mild.

Aber Hitze und Steigung fordern ihren Tribut. Schon 10:55 Uhr mache ich bei km 40,60 eine Pause in einem kleinen Gasthaus und fülle den Flüssigkeitshaushalt wieder mit alkoholfreiem Bier auf. Diesmal Gösser Naturgold, echt lecker!



Ich überquere irgendwo einen „Fluss“ namens Schwarza, es ist aber gar kein Wasser drin. Weiße



wäre hier angemessener. Aber im Zusammenhang der Schneeschmelze wird hier sicher ein reißender Gebirgsbach sein.

Es geht immer noch bergauf. Die Landstraße ist gut besucht, hat erfreulicherweise einen riesigen Seitenstreifen, der mir als Radweg dient.



Jetzt wird steiler. Serpentin und eine Steigung, die erhöhten Antrieb fordert. Der Boschtrieb verfügt über fünf Modi: Aus - Eco - Tour - Sport und Turbo. Letzterer ist ab und an notwendig, Sport aber nahezu immer. Egal, beide Akkus sind voll aufgeladen gewesen.



So - wie immer bei km 50,03 bin ich fast oben. Hier wird wieder die Mittagspause eingeläutet. Was ist Beuschel, frage ich Johanne. Aber bevor sie antworten kann hab ich's schon todesmutig bestellt.



Hat sogar ganz gut geschmeckt. Und das Tier war Nichtraucher, die Lunge war nicht mit Teer durchsetzt. Und auch hier ist wieder Gösser Naturgold das Getränk der Wahl. Das

schein mir sowieso eine gute und ideenreiche Brauerei zu sein. Das Märzen ist ein leichtes und süffiges Bier, das Naturgold eines der leckersten alkoholfreien und heute Abend hab ich dann noch das Schwarzbier von denen probiert. Auch sehr schmackhaft. Ich könnte Markenbotschafter werden.



Die Wirtin gibt mir Auskunft, dass ich schon fast oben bin. Wie immer nach einer knappen Stunde, diesmal sogar nur 45 Minuten geht's weiter, ja, es ist immer noch heiß, sehr heiß. Und in der Tat fahre ich nur noch einige Meter auf, dann geht obbi.

Die Abfahrt ist klasse und um 13:00 Uhr bin ich schon in der Steiermark. Schöne Grüße an Harald Hoffmann, Kollege von Ford.



Ah, 14% Gefälle, aber - so eine Schweinerei, alles Kopfsteinpflaster. Über sicherlich zwei km muss ich trotz des Gefälles ununterbrochen bremsen, bis die Scheibenbremsen rot glühen. Überhaupt ist die Steiermark eine Enttäuschung. Die Straßen sind in einem schlechten Zustand und es geht immer wieder hoch und runter, siehe oben, drittes Streckenprofil.

Das zermürbt mich, dazu noch der Gegenwind – gut dafür kann die St. Eiermark nichts. Ich fahre durcj viel kleine Dörfer, Schaueregg, Tauchen (und wo ist Prokopetz? – schöne Grüße an Erich), Pingau, Friedberg, Stögersbach, Dechantskirchen, Limbach, Rohrbachschag, Lafnitz und so weiter. Sogar ein Glashütte sehe ich auf einem Schild. Bin ich hier in Sachsen?



Und was ist mit Thalberg? Thal oder Berg, entscheid Dich Steiermark.

In der Pension (!) Schöngrund frage ich nach einer Übernachtungsmöglichkeit. Mit gerade noch versuchter Freundlichkeit gibt man mir zu verstehen, Nein.

Dann hab ich die Faxen dicke. Wieder muss booking.com herhalten. Im zirka sechs km entfernten Hartberg (nicht zu verwechseln mit dem Hardberg in Bonn oder Dernau) kann ich im Hotel Brauhaus was finden. Die paar km reiße ich dann auch noch ab. Also ich dort aufschlage ist dort aber keine Buchung von booking vorhanden. Ich

konsultiere mein Handy und - ja - stimmt. Ich hatte vergessen, den letzten Schritt zu tun und die Buchung zu bestätigen. Ist aber von Vorteil. Denn jetzt ist die Übernachtung fünf Euro billiger.

Wie immer, erst duschen Akku anschließen und dann gehe ich ein Eis essen. Am Nebentisch sitzen Eingeborene, ich verstehe wenig von dem, was sie sprechen.

Anschließend gehe ich auf den Hauptplatz, dort gibt's eine Strandbar und mit dem jungen Mann hinter der Theke komme ich über Wein in's Gespräch bei einem ebensolchen.



Der nächste Weg führt mich wieder in's Hotel. Die gewaschene Radlerhose hatte ich in die Sonne gelegt, sie ist schon fast ganz trocken. Ich mache wieder ein knappes Stündchen Heia und begeben mich anschließend wieder auf den Hauptplatz, wo eine Musikgruppe nicht nur dicke Backen Musik spielt, sondern wirklich klasse musiziert. Ein Medley von Abba, eines aus dem Film Hair und als letztes spielen Sie noch den [Böhmischen Traum](#) und das Lied der [Hoch- und Deutschmeister Regimentsmarsch](#) („Wir sind vom K & K Infanterieregiment, Hoch- und Deutschmeister Numero vier"). Dann ist Schluss und ich begeben mich in's Hotel.



Der „Pferdeflüsterer“ ist dann zum Glück für Österreich nicht Kanzler geworden.





Die Kirche von Hartberg

